



# KOMMUNALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT WEITER DENKEN

Ein Zwischenruf anlässlich der Jubiläen von Engagement Global  
und ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Die deutschen Kommunen übernehmen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit unverzichtbare Aufgaben. Dies gelingt nur gemeinsam mit starken Partnern. Engagement Global hat sich zusammen mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt in den letzten Jahren als kompetenter, zuverlässiger und starker Partner für die in der Entwicklungszusammenarbeit aktiven Kommunen etabliert. Durch Information, Beratung, Projektentwicklung, Förderung und Austausch unterstützen sie im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Länder die Städte, Landkreise und Gemeinden wesentlich in ihrem internationalen Engagement. Die kürzlich erfolgte Aufstockung von Mitteln und die Ausdehnung der Fördermaßnahmen sowie die umfassenden Beratungsangebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt oder die aufsuchende Betreuung von Kommunen werden die Arbeit und das Engagement der Städte, Landkreise und Gemeinden für die Eine Welt weiter befördern.

Entwicklungszusammenarbeit ist – nicht nur, aber auch vor dem Hintergrund der Fluchtursachenbekämpfung – auf das internationale Engagement der deutschen Kommunen angewiesen. Die Städte, Landkreise und Gemeinden sind bereit, ihren Beitrag durch aktive Partnerschaften, Projekte und Wissenstransfers zu leisten. Dieser lokale Beitrag impliziert, dass die kommunale Ebene in Entscheidungsprozesse miteinbezogen wird und ihre Stimme Gewicht hat.

Die Servicestelle innerhalb von Engagement Global fungiert hier als zentrale Schnittstelle, um die Arbeit bereits aktiver Kommunen zu stützen wie auch, um neue Städte, Landkreise und Gemeinden für ein internationales Engagement zu gewinnen. Ohne Engagement Global und ihre Servicestelle hätte die kommunale Entwicklungszusammenarbeit – sowohl qualitativ als auch quantitativ – nicht in dem Umfang wachsen können, wie dies in den vergangenen Jahren geschehen ist. Insbesondere die transparente Abbildung und Aufbereitung von Angeboten zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit bedarf weiterhin großer Aufmerksamkeit, damit die auf Bundes- und Landesebene beschlossenen Maßnahmen auch vor Ort in den Kommunen ankommen und effizient eingesetzt werden können.

In den Jahren seit der Geburtsstunde von Engagement Global vor fünf Jahren hat sich viel getan. Die Wahrnehmung der Städte, Landkreise und Gemeinden als aktive und maßgebliche Akteure der Entwicklungszusammenarbeit hat deutlich zugenommen. Die Sichtbarkeit der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit erhöht zu haben, ist zweifelsfrei auch ein Verdienst von Engagement Global und ihrer Servicestelle. Städte, Landkreise und Gemeinden können innerhalb der vorhandenen Gremien- und Beiratsstrukturen Impulsgeber sein und mitentscheiden. Bei der Entwicklung neuer Projektformate werden sie umfänglich beteiligt. Wichtig ist auch für die Zukunft eine programmnahe Beteiligungsstruktur, die gewährleistet, dass durch eine frühzeitige Einbindung der Kommunen und ihrer Vertretungen bedarfsorientierte und praxisgerechte Formate entwickelt werden. Letztlich sind es die Kommunen sowie die lokalen Institutionen und Vereine, auf deren Engagement und Knowhow es bei der Entwicklungszusammenarbeit ankommt. An dieser bewährten Struktur der kommunalen Einbindung sollte deshalb festgehalten werden.

Nachhaltigkeit und Entwicklung sind eng miteinander verbunden. Kommunen sind dabei wesentliche Akteure und die treibende Kraft zur Erreichung der globalen und nationalen Nachhaltigkeitsziele. Mit der im September 2015 von

den Vereinten Nationen verabschiedeten 2030-Agenda gewinnt das Engagement der Kommunen in der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik weiter an Bedeutung.

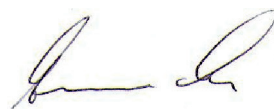
Inhaltlich hat sich das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Entwicklung innerhalb von Engagement Global und der Servicestelle und anderen staatlichen Durchführungsorganisationen besonders gut entwickelt. Für die Kommunen in Deutschland hat es sich bewährt, im Aktionsfeld „Nachhaltigkeit“ jetzt auch in der Engagement Global sowohl einen direkten Ansprechpartner zu haben, als auch dort auch unmittelbar vertreten zu sein. Nachhaltigkeit berührt alle Sektoren kommunalen Handelns, von der fairen Beschaffung über Bildung, Stadtentwicklung, Klimaschutz etc. bis hin zu globalen Partnerschaften und zur Integration von Flüchtlingen, die in Deutschland Schutz vor Krieg und politischer Verfolgung suchen. Engagement Global und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unterstützen Kommunen dabei, ihre Arbeit in globaler Verantwortung auszurichten und zu gestalten, zum Beispiel durch die Einbettung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien in internationale Agenden der Vereinten Nationen (VN) wie die Agenda 2030, Habitat III oder die VN Klimakonferenz 2015 (Paris) und ihrer Folgekonferenzen. Hierbei wünschen wir uns auch eine stärkere Einbeziehung kommunaler Vertreter in entsprechende nationale Delegationen.

Innerhalb der Gremien von Engagement Global und Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist parallel zum Bedeutungszuwachs kommunaler Entwicklungszusammenarbeit auch das gegenseitige Verständnis der politischen Ebenen füreinander gewachsen. Die Arbeit der Engagement Global hat vielfach modellhaften Charakter für die gute zielgerichtete Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen. Eine systematische Einbindung der Kommunen in alle kommunalrelevanten Vorhaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und anderer Ministerien sowie ihrer Durchführungsorganisationen ist wünschenswert ebenso wie eine stärkere Einbindung der kommunalen Partner aus dem Globalen Süden in die Gestaltung von Projektformaten förderlich sein könnte. Es gilt, diese Form der horizontalen und vertikalen Kooperation zu verstetigen und weiter auszubauen, die Sichtbarkeit der Kommunen in politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen zu stärken, die etablierten Service- und Beratungsangebote auch für kommunalrelevante Maßnahmen anderer Ministerien zu öffnen und interministerielle Verfahren zu entwickeln, die das Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen in den verschiedenen Politikfeldern von Nachhaltigkeit und Entwicklung noch weiter stärkt.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit entsteht vor Ort – aus der kommunalen Selbstverwaltung und den lokalen Strukturen heraus. Die Städte, Landkreise und Gemeinden sind Ideengeber für die Arbeit von Engagement Global und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt. Ein Wesensmerkmal der Organisationen ist die paritätische Einbeziehung von Interessen und Bedarfen aller politischen Ebenen. Die Ausgestaltung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ist kein Status quo, sondern ein Prozess. Für die Städte, Landkreise und Gemeinden bekleiden die Engagement Global und ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt hierbei zentrale Positionen. Die Unterzeichner treten dafür ein, die zur Stärkung kommunaler Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland getanen Schritte in die richtige Richtung weiter zu verfolgen und der kommunalen Stimme auch in Zukunft angemessen Gehör zu verschaffen. Die Angebote für kommunale Entwicklungsarbeit an den Ideen, Möglichkeiten und Bedarfen der Städte, Landkreise und Gemeinden auszurichten, muss vornehmstes Ziel sein.



Helmut Dedy  
Geschäftsführendes  
Präsidialmitglied  
Deutscher Städtetag



Prof. Dr. Hans-Günter Henneke  
Geschäftsführendes  
Präsidialmitglied  
Deutscher Landkreistag



Dr. Gerd Landsberg  
Geschäftsführendes  
Präsidialmitglied  
Deutscher Städte- und Gemeindebund



Dr. Kay Ruge  
Generalsekretär  
Rat der Gemeinden und Regionen  
Europas/Deutsche Sektion